Inhaltsverzeichnis

1. Notfunkaktionen 30
2. Benutzer:OE1VMC 13
3. Benutzer:Oe1mcu 22

Notfunkaktionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 12. Dezember 2009, 23:03 Uhr (Quelltext anzeigen) Oe1mcu (Diskussion | Beiträge) (Beispiele für Amateurfunk im Notfunk Einsatz)	**Aktuelle Version vom 4. Februar 2017, 02:25 Uhr (Quelltext anzeigen)** OE1VMC (Diskussion | Beiträge) K (→23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür)

(15 dazwischenliegende Versionen von einem anderen Benutzer werden nicht angezeigt)

	Zeile 5:		**Zeile 5:**
	=== 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition ===		=== 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition ===
−	Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher **[[**Umberto Nobile **]]** mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle.	+	Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher Umberto Nobile mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle.
−	Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen **[[**SOS (Notsignal)**|SOS]]**- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet.	+	Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen SOS (Notsignal)- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet.
−	Hierzu gibt es ein Hörspiel **[[SOS_... _rao_rao_..._Foyn|**SOS ... rao rao ... Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“**]]**.	+	Hierzu gibt es ein Hörspiel SOS ... rao rao ... Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“.
	Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.		Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.
	=== 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande ===		=== 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande ===

−	Während der **[[Flutkatastrophe_von_1953|**Flutkatastrophe von 1953**]]** in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken.	+	Während der Flutkatastrophe von 1953 in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken.
	Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"		Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"
−	Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von **[[Funkamateur]]en** in den **[[**Zivilschutz**]]** über die Notfunk-Organisationen **[[**Raynet**]]** (Großbritannien) und **[[**DARES**]]** (Niederlande).	+	Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von **Funkamateuren** in den Zivilschutz über die Notfunk-Organisationen Raynet (Großbritannien) und DARES (Niederlande).
−	2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung **[[**FloodEx**]]** statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das **[[**THW**]]** teil.<ref>http://www.floodex.eu/</ref>	+	2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung FloodEx statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das THW teil.<ref>http://www.floodex.eu/</ref>
	=== 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg ===		=== 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg ===
			Während der Hamburger Sturmflut 1962 hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.

−	Während der **[[Sturmflut 1962**| Hamburger Sturmflut 1962**]]** hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.	+	
	=== 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ===		=== 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ===
−	Bei der **[[**Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978**|Schneekatastrophe]]** in Schleswig Holstein am 31. Dezember **[[**1978**]]**, als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten.	+	Bei der Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978 in Schleswig Holstein am 31. Dezember 1978, als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten.
	Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.		Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.
	=== Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau ===		=== Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau ===
−	Die **[[**Blumenau (Brasilien)**|Stadt Blumenau]]** war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern.	+	Die Blumenau (Brasilien) war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern.

Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.	Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.

Zeile 32: **Zeile 32:**

=== 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein ===	=== 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein ===
− Als nach dem **[[Flugtagunglück von Ramstein**|Unglück bei der Flugschau in Ramstein**]]** das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.	+ Als nach dem Unglück bei der Flugschau in Ramstein **(Deutschland)** das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.
=== 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien ===	=== 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien ===
Das nördliche **[[**Armenien**]]** wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren **[[**Erdbeben **von Spitak 1988**|**Erdbeben]]** erschüttert, Wert 6,8 auf der **[[**Momenten-Magnituden-Skala**]]**. Die Stadt **[[**Spitak**]]** mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das **[[Technisches**	Das nördliche Armenien wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren Erdbeben erschüttert, Wert 6,8 auf der Momenten-Magnituden-Skala. Die Stadt Spitak mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das Technische Hilfswerk **(**THW**)** entsendet eine Spezialeinheit darunter

−	**Hilfswerk**|Technische Hilfswerk THW**]]** entsendet eine Spezialeinheit darunter auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das **[[**Deutsches Rotes **Kreuz|Deutsche Rote** Kreuz (DRK)**]]** installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen (**[[**Radio Eriwan**|Eriwan]]**, Stepanavan und **[[**Leninakan**]]**) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart **[[**AMTOR**]]** – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.	+	auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das Deutsches Rotes Kreuz (DRK) installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen (Radio Eriwan, Stepanavan und Leninakan) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart AMTOR – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.
	=== 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ===		=== 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ===
−	Beim **[[**Lawinenkatastrophe von Galtür**|Lawinenunglück in** Galtür**]]** im österreichischen **[[**Tirol**]]** brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach **[[**Galtür**]]** war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.	+	Beim Lawinenkatastrophe von **[https://de.m.wikipedia.org/wiki/**Galtür Galtür] im österreichischen Tirol brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.
−	=== 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center ===	+	=== 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center **(USA)** ===

−	Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am **[[**11. September**]] [[**2001**]]** wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.	+	Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am 11. September 2001 wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.
	=== 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland ===		=== 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland ===

Zeile 47: **Zeile 47:**

	=== 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean ===		=== 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean ===
−	[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor **der [[Seebeben** im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004**]].]]**	+	[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor **derSeebeben** im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004.
−	Bei der Flutwelle, die dem **[[**Erdbeben im Indischen Ozean 2004**|Erdbeben]]** folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer **[[DXen|**DXpedition**]]** in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher **[[Dipolantenne]]n** wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.	+	Bei der Flutwelle, die dem Erdbeben im Indischen Ozean 2004 folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer DXpedition in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher **Dipolantennen** wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.
−	=== 23. August 2005 – **[[**Hurrikan Katrina**]]** ===	+	=== 23. August 2005 – Hurrikan Katrina ===

−	Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die **[[Relaisstation]]en** de m Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.	+	Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die **Relaisstationen** dem Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.
	Quelle: de.wikipedia.org	Quelle: de.wikipedia.org

Aktuelle Version vom 4. Februar 2017, 02:25 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1 Beispiele für Notfunkaktionen der Funkamateure 38
1.1 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition 38
1.2 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande 38
1.3 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg 38
1.4 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland 38
1.5 Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau 38
1.6 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein 39
1.7 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien 39
1.8 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür 39
1.9 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center (USA) 40
1.10 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland 40
1.11 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean 40

1.12 23. August 2005 – Hurrikan Katrina 40

Beispiele für Notfunkaktionen der Funkamateure

In Notfällen, z. B. bei Schnee-Katastrophen oder Überflutungen, boten Funkamateure oft die letzte Möglichkeit, die Kommunikation aufrechtzuerhalten, wenn andere Kommunikationsmittel ausfielen.

2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition

Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher Umberto Nobile mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle. Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen SOS (Notsignal)- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet. Hierzu gibt es ein Hörspiel SOS … rao rao … Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“. Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.

1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande

Während der Flutkatastrophe von 1953 in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken. Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"

Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von Funkamateuren in den Zivilschutz über die Notfunk-Organisationen Raynet (Großbritannien) und DARES (Niederlande).

2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung FloodEx statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das THW teil.[1]

16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg

Während der Hamburger Sturmflut 1962 hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.

28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland

Bei der Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978 in Schleswig Holstein am 31. Dezember 1978, als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten. Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.

Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau

Die Blumenau (Brasilien) war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern. Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.

Diese Überschwemmung der Stadt Blumenau, Santa Catarina in Brasilien und der Notfunk der Funkamateure wird im Buch „Ein Tal ruft um Hilfe“ dokumentiert.

28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein

Als nach dem Unglück bei der Flugschau in Ramstein (Deutschland) das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.

7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien

Das nördliche Armenien wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren Erdbeben erschüttert, Wert 6,8 auf der Momenten-Magnituden-Skala. Die Stadt Spitak mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das Technische Hilfswerk (THW) entsendet eine Spezialeinheit darunter auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das Deutsches Rotes Kreuz (DRK) installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen (Radio Eriwan, Stepanavan und Leninakan) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart AMTOR – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür

Beim Lawinenkatastrophe von Galtür im österreichischen Tirol brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.

11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center (USA)

Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am 11. September 2001 wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.

14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland

Bei Evakuierungen im Bereich Bitterfeld wird der Betreuungszug vom DRK Bernburg angefordert. Mit im Team sind 6 Funkamateure, die ihre privaten Funkgeräte mit in den Einsatz bringen. Der BOS-Funk war komplett überlastet und die Handynetze nicht brauchbar. Zwischen den 4 Evakuierungsstellen, die z. T. mehrere Kilometer auseinander liegen, wird die Kommunikation fast ausschließlich über das Amateurfunkrelais DB0WOF in Wolfen durchgeführt.

26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean

[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor derSeebeben im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004. Bei der Flutwelle, die dem Erdbeben im Indischen Ozean 2004 folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer DXpedition in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher Dipolantennen wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.

23. August 2005 – Hurrikan Katrina

Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die Relaisstationen dem Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.

Quelle: de.wikipedia.org

1. ↑ http://www.floodex.eu/

Notfunkaktionen und Benutzer:OE1VMC: Unterschied zwischen den Seiten

VisuellWikitext

Version vom 12. Dezember 2009, 23:03 Uhr (Quelltext anzeigen) Oe1mcu (Diskussion | Beiträge) (Beispiele für Amateurfunk im Notfunk Einsatz)	Aktuelle Version vom 8. April 2021, 20:44 Uhr (Quelltext anzeigen) OE1VMC (Diskussion | Beiträge) Markierung: Visuelle Bearbeitung
Zeile 1:	**Zeile 1:**
− **[[Kategorie:NOTFUNK]]**	+ **Christoph ("Chris") Mecklenbräuker, geb: 1967, lizensiert: 2014, QTH Locator: [http://k7fry.com/grid/?qth=JN88DE30 JN88de30], Interesse an WSJT-X, SDR, CW, SSB** auf **HF/VHF/UHF/SHF. Ich leite das ÖVSV Referat "Bandwacht" seit August 2020, weitere Infos** über [http://www.**qrz.com/db/OE1VMC OE1VMC**] und [**https://www.qrz.com/db/OE1VMC/P OE1VMC/P**] auf [**https://www.qrz.com/ QRZ.com**]. **Präsident** des [**https://www.nt.tuwien.ac.at/radio-amateur-klub-der-tu-wien Radio-Amateur-Klub** der **TU Wien**] **mit** dem **Rufzeichen** [**http://www.qrz.com/db/oe1xtu OE1XTU**].
−	
− **== Beispiele für Notfunkaktionen der Funkamateure ==**	
− **In Notfällen, z. B. bei Schnee-Katastrophen oder Überflutungen, boten Funkamateure oft die letzte Möglichkeit, die Kommunikation aufrechtzuerhalten, wenn andere Kommunikationsmittel ausfielen.**	
−	
− **=== 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition ===**	
Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher [[Umberto Nobile]] mit dem Luftschiff Italia auf	

- dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle.
- Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen [[SOS (Notsignal)|SOS]]- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet.
- Hierzu gibt es ein Hörspiel [[SOS ... rao rao ... Foyn|SOS ... rao rao ... Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“]].
- Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u . a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.
-
- === 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande ===
- Während der [[Flutkatastrophe von 1953|Flutkatastrophe von 1953]] in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken.
- Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3 .700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, g ab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"

–

Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von [[Funkamateur]]en in den [[Zivilschutz]] über **die Notfunk-Organisationen [[Raynet]] (Großbritannien) und [[DARES]] (Niederlande).**

–

2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung [[FloodEx]] statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das [[THW]] teil. <ref>http://www.**floodex.eu/</ref>**

–

=== 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg ===

Während der [[Sturmflut 1962|Hamburger Sturmflut 1962]] hatten Polizei, Rettungs- und **Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.**

–

=== 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ===

Bei der [[Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978|Schneekatastrophe]] in Schleswig Holstein am 31. Dezember [[1978]], als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass

–

Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten.

Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.

=== Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau ===

Die [[Blumenau (Brasilien)|Stadt Blumenau]] war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern.

Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf **und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.**

Diese Überschwemmung der Stadt Blumenau, Santa Catarina in Brasilien und der Notfunk der Funkamateure wird im Buch „Ein Tal ruft um Hilfe“ dokumentiert.

=== 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein ===

Als nach dem [[Flugtagunglück von Ramstein|Unglück bei der Flugschau in Ramstein]] das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.

=== 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien ===

Das nördliche [[Armenien]] wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren [[Erdbeben von Spitak 1988|Erdbeben]] erschüttert, Wert 6,8 auf der [[Momenten-Magnituden-Skala]]. Die Stadt [[Spitak]] mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das [[Technisches Hilfswerk|Technische Hilfswerk THW]] entsendet eine Spezialeinheit darunter auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das [[Deutsches Rotes Kreuz|Deutsche Rote Kreuz (DRK)]] installiert in Armenien ein

umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen ([[Radio Eriwan|Eriwan]], Stepanavan und [[Leninakan]]) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart [[AMTOR]] – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.

–

– === 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ===

– Beim [[Lawinenkatastrophe von Galtür|Lawinenunglück in Galtür]] im österreichischen [[Tirol]] brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach [[Galtür]] war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.

–

– === 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center ===

Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am [[11.

September]] [[2001]] wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.

=== 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland ===

Bei Evakuierungen im Bereich Bitterfeld wird der Betreuungszug vom DRK Bernburg angefordert. Mit im Team sind 6 Funkamateure, die ihre privaten Funkgeräte mit in den Einsatz bringen. Der BOS-Funk war komplett überlastet und die Handynetze nicht brauchbar. Zwischen den 4 Evakuierungsstellen, die z. T. mehrere Kilometer auseinander liegen, wird die Kommunikation fast ausschließlich über das Amateurfunkrelais DB0WOF in Wolfen durchgeführt.

=== 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean ===

[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor der [[Seebeben im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004]].]]

Bei der Flutwelle, die dem [[Erdbeben im Indischen Ozean 2004|Erdbeben]] folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer [[DXen|DXpedition]] in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe

- herkömmlicher Autobatterien und einfacher [[Dipolantenne]]n wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.
-
- === 23. August 2005 – [[Hurrikan Katrina]] ===
- Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die [[Relaisstation]]en dem Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.
-
- Quelle: de.wikipedia.org

Aktuelle Version vom 8. April 2021, 20:44 Uhr

Christoph ("Chris") Mecklenbräuker, geb: 1967, lizensiert: 2014, QTH Locator: JN88de30, Interesse an WSJT-X, SDR, CW, SSB auf HF/VHF/UHF/SHF. Ich leite das ÖVSV Referat "Bandwacht" seit August 2020, weitere Infos über OE1VMC und OE1VMC/P auf QRZ.com. Präsident des Radio-Amateur-Klub der TU Wien mit dem Rufzeichen OE1XTU.

Notfunkaktionen und Benutzer:Oe1mcu: Unterschied zwischen den Seiten

VisuellWikitext

Version vom 12. Dezember 2009, 23:03 Uhr (Quelltext anzeigen) Oe1mcu (Diskussion | Beiträge) (Beispiele für Amateurfunk im Notfunk Einsatz)	Aktuelle Version vom 11. Oktober 2008, 10:38 Uhr (Quelltext anzeigen) Oe1mcu (Diskussion | Beiträge) (Die Seite wurde neu angelegt: === Michael Kastelic ===)

Zeile 1: **Zeile 1:**

− **[[Kategorie:NOTFUNK]]** + **=== Michael Kastelic ===**

−

− **== Beispiele für Notfunkaktionen der Funkamateure ==**

− **In Notfällen, z. B. bei Schnee-Katastrophen oder Überflutungen, boten Funkamateure oft die letzte Möglichkeit, die Kommunikation aufrechtzuerhalten, wenn andere Kommunikationsmittel ausfielen.**

−

− **=== 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition ===**

− **Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher [[Umberto Nobile]] mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle.**

− **Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen [[SOS (Notsignal)\|SOS]]- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet.**

- Hierzu gibt es ein Hörspiel [[SOS ... rao rao ... Foyn|SOS ... rao rao ... Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“]].
- Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.
-
- === 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande ===
- Während der [[Flutkatastrophe von 1953|Flutkatastrophe von 1953]] in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken.
- Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"
-
- Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von [[Funkamateur]]en in den [[Zivilschutz]] über die Notfunk-Organisationen [[Raynet]] (Großbritannien) und [[DARES]] (Niederlande).
-

- 2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung [[FloodEx]] statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das [[THW]] teil. <ref>http://www.floodex.eu/</ref>
-
- === 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg ===
- Während der [[Sturmflut 1962| Hamburger Sturmflut 1962]] hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.
-
- === 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ===
- Bei der [[Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978|Schneekatastrophe]] in Schleswig Holstein am 31. Dezember [[1978]], als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten.
- Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.

–

– === Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau ===

– Die [[Blumenau (Brasilien)|Stadt Blumenau]] war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern.

– Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.

–

– Diese Überschwemmung der Stadt Blumenau, Santa Catarina in Brasilien und der Notfunk der Funkamateure wird im Buch „Ein Tal ruft um Hilfe“ dokumentiert.

–

– === 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein ===

Als nach dem [[Flugtagunglück von Ramstein|Unglück bei der Flugschau in Ramstein]] das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und

- portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.
-
- === 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien ===
- Das nördliche [[Armenien]] wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren [[Erdbeben von Spitak 1988|Erdbeben]] erschüttert, Wert 6,8 auf der [[Momenten-Magnituden-Skala]]. Die Stadt [[Spitak]] mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das [[Technisches Hilfswerk|Technische Hilfswerk THW]] entsendet eine Spezialeinheit darunter auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das [[Deutsches Rotes Kreuz|Deutsche Rote Kreuz (DRK)]] installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen ([[Radio Eriwan|Eriwan]], Stepanavan und [[Leninakan]]) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl –

vorwiegend in der Betriebsart [[AMTOR]] – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.

–

– === 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ===

– Beim [[Lawinenkatastrophe von Galtür|Lawinenunglück in Galtür]] im österreichischen [[Tirol]] brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach [[Galtür]] war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.

–

– === 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center ===

– Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am [[11. September]] [[2001]] wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.

–

– === 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland ===

– Bei Evakuierungen im Bereich Bitterfeld wird der Betreuungszug vom DRK Bernburg angefordert. Mit im Team sind 6 Funkamateure, die ihre privaten Funkgeräte mit in den Einsatz bringen. Der BOS-Funk war komplett überlastet und die Handynetze nicht brauchbar. Zwischen den 4 Evakuierungsstellen, die z. T. mehrere Kilometer auseinander liegen, wird die Kommunikation fast ausschließlich über das Amateurfunkrelais DB0WOF in Wolfen durchgeführt.

–

– === 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean ===

– [[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor der [[Seebeben im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004]].]]

– Bei der Flutwelle, die dem [[Erdbeben im Indischen Ozean 2004|Erdbeben]] folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer [[DXen|DXpedition]] in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher [[Dipolantenne]]n wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.

–

– === 23. August 2005 – [[Hurrikan Katrina]] ===

– Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die [[Relaisstation]]en dem Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.

–

– Quelle: de.wikipedia.org

Aktuelle Version vom 11. Oktober 2008, 10:38 Uhr

Michael Kastelic

Notfunkaktionen: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 12. Dezember 2009, 23:03 Uhr (Quelltext anzeigen) Oe1mcu (Diskussion | Beiträge) (Beispiele für Amateurfunk im Notfunk Einsatz)	**Aktuelle Version vom 4. Februar 2017, 02:25 Uhr (Quelltext anzeigen)** OE1VMC (Diskussion | Beiträge) K (→23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür)

(15 dazwischenliegende Versionen von einem anderen Benutzer werden nicht angezeigt)

	Zeile 5:		**Zeile 5:**
	=== 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition ===		=== 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition ===
−	Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher **[[**Umberto Nobile **]]** mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle.	+	Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher Umberto Nobile mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle.
−	Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen **[[**SOS (Notsignal)**|SOS]]**- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet.	+	Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen SOS (Notsignal)- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet.
−	Hierzu gibt es ein Hörspiel **[[SOS_... _rao_rao_..._Foyn|**SOS ... rao rao ... Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“**]]**.	+	Hierzu gibt es ein Hörspiel SOS ... rao rao ... Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“.
	Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.		Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.
	=== 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande ===		=== 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande ===

−	Während der **[[Flutkatastrophe_von_1953|**Flutkatastrophe von 1953**]]** in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken.	+	Während der Flutkatastrophe von 1953 in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken.
	Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"		Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"
−	Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von **[[Funkamateur]]en** in den **[[**Zivilschutz**]]** über die Notfunk-Organisationen **[[**Raynet**]]** (Großbritannien) und **[[**DARES**]]** (Niederlande).	+	Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von **Funkamateuren** in den Zivilschutz über die Notfunk-Organisationen Raynet (Großbritannien) und DARES (Niederlande).
−	2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung **[[**FloodEx**]]** statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das **[[**THW**]]** teil.<ref>http://www.floodex.eu/</ref>	+	2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung FloodEx statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das THW teil.<ref>http://www.floodex.eu/</ref>
	=== 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg ===		=== 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg ===
			Während der Hamburger Sturmflut 1962 hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.

−	Während der **[[Sturmflut 1962**| Hamburger Sturmflut 1962**]]** hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.	+	
	=== 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ===		=== 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ===
−	Bei der **[[**Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978**|Schneekatastrophe]]** in Schleswig Holstein am 31. Dezember **[[**1978**]]**, als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten.	+	Bei der Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978 in Schleswig Holstein am 31. Dezember 1978, als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten.
	Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.		Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.
	=== Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau ===		=== Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau ===
−	Die **[[**Blumenau (Brasilien)**|Stadt Blumenau]]** war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern.	+	Die Blumenau (Brasilien) war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern.

Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.	Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.
Zeile 32:	**Zeile 32:**
=== 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein ===	=== 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein ===
− Als nach dem **[[Flugtagunglück von Ramstein**|Unglück bei der Flugschau in Ramstein**]]** das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.	+ Als nach dem Unglück bei der Flugschau in Ramstein **(Deutschland)** das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.
=== 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien ===	=== 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien ===
Das nördliche **[[**Armenien**]]** wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren **[[**Erdbeben **von Spitak 1988**|**Erdbeben]]** erschüttert, Wert 6,8 auf der **[[**Momenten-Magnituden-Skala**]]**. Die Stadt **[[**Spitak**]]** mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das **[[Technisches**	Das nördliche Armenien wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren Erdbeben erschüttert, Wert 6,8 auf der Momenten-Magnituden-Skala. Die Stadt Spitak mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das Technische Hilfswerk **(**THW**)** entsendet eine Spezialeinheit darunter

−	**Hilfswerk**|Technische Hilfswerk THW**]]** entsendet eine Spezialeinheit darunter auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das **[[**Deutsches Rotes **Kreuz|Deutsche Rote** Kreuz (DRK)**]]** installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen (**[[**Radio Eriwan**|Eriwan]]**, Stepanavan und **[[**Leninakan**]]**) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart **[[**AMTOR**]]** – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.	+	auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das Deutsches Rotes Kreuz (DRK) installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen (Radio Eriwan, Stepanavan und Leninakan) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart AMTOR – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.
	=== 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ===	=== 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ===
−	Beim **[[**Lawinenkatastrophe von Galtür**|Lawinenunglück in** Galtür**]]** im österreichischen **[[**Tirol**]]** brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach **[[**Galtür**]]** war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.	+	Beim Lawinenkatastrophe von **[https://de.m.wikipedia.org/wiki/**Galtür Galtür] im österreichischen Tirol brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.
−	=== 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center ===	+	=== 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center **(USA)** ===

−	Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am **[[**11. September**]] [[**2001**]]** wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.	+	Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am 11. September 2001 wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.
	=== 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland ===		=== 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland ===

Zeile 47: **Zeile 47:**

	=== 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean ===		=== 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean ===
−	[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor **der [[Seebeben** im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004**]].]]**	+	[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor **derSeebeben** im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004.
−	Bei der Flutwelle, die dem **[[**Erdbeben im Indischen Ozean 2004**|Erdbeben]]** folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer **[[DXen|**DXpedition**]]** in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher **[[Dipolantenne]]n** wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.	+	Bei der Flutwelle, die dem Erdbeben im Indischen Ozean 2004 folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer DXpedition in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher **Dipolantennen** wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.
−	=== 23. August 2005 – **[[**Hurrikan Katrina**]]** ===	+	=== 23. August 2005 – Hurrikan Katrina ===

−	Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die **[[Relaisstation]]en** de m Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.	+	Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die **Relaisstationen** dem Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.
	Quelle: de.wikipedia.org	Quelle: de.wikipedia.org

Aktuelle Version vom 4. Februar 2017, 02:25 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1 Beispiele für Notfunkaktionen der Funkamateure 38
1.1 2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition 38
1.2 1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande 38
1.3 16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg 38
1.4 28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland 38
1.5 Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau 38
1.6 28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein 39
1.7 7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien 39
1.8 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür 39
1.9 11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center (USA) 40
1.10 14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland 40
1.11 26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean 40

1.12 23. August 2005 – Hurrikan Katrina 40

Beispiele für Notfunkaktionen der Funkamateure

In Notfällen, z. B. bei Schnee-Katastrophen oder Überflutungen, boten Funkamateure oft die letzte Möglichkeit, die Kommunikation aufrechtzuerhalten, wenn andere Kommunikationsmittel ausfielen.

2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition

Bei einer Nordpolexpedition ist der italienische Polarforscher Umberto Nobile mit dem Luftschiff Italia auf dem Rückweg vom Nordpol in einen Schneesturm geraten und nördlich von Spitzbergen abgestürzt. Einige Überlebende treiben auf einer Eisscholle. Der russische Funkamateur Nikolai Reinhold Schmidt empfängt mit einem selbst gebastelten Kurzwellenempfänger einen SOS (Notsignal)- Ruf der Überlebenden. Eine weltweite Rettungsaktion wird eingeleitet. Hierzu gibt es ein Hörspiel SOS … rao rao … Foyn – „Krassin“ rettet „Italia“. Der Spielfilm „Das rote Zelt“ (1968), u. a. mit Claudia Cardinale, Hardy Krüger, und Mario Adorf als Funker der Nobile-Expedition stellt die Geschehnisse ausführlich dar.

1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande

Während der Flutkatastrophe von 1953 in der Niederlande brachen durch das Zusammentreffen einer Springflut mit einem schweren Nordweststurm viele Deiche, 150 000 ha Land stehen unter Wasser, über 1800 Menschen ertrinken. Die Telefone waren tot, so fand die Kommunikation im Überschwemmungsgebiet ausschließlich über dan Amateurfunkdienst auf der Frequenz 3.700 Megaherz in AM statt. Auszug aus einem Artikel der Notzeitung der PZC vom Dienstag, den 3. Februar 1953, "Und als das Telefon schwieg, gab es die Radio-Amateure. Durch sie erfuhr das Land mehr vom Ernst der Lage und der Katastrophe"

Die Niederlande und Großbritannien reagierten mit der bis heute starken Einbindung von Funkamateuren in den Zivilschutz über die Notfunk-Organisationen Raynet (Großbritannien) und DARES (Niederlande).

2009 fand in den Niederlanden die EU-Übung FloodEx statt, bei der die Übungslage der Katastrophe von 1953 nachgebildet war. Für Deutschland nahm das THW teil.[1]

16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg

Während der Hamburger Sturmflut 1962 hatten Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ihre eigenen Frequenzbereiche und waren nicht in der Lage, direkt miteinander zu kommunizieren. Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen.

28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland

Bei der Schneekatastrophe in Norddeutschland 1978 in Schleswig Holstein am 31. Dezember 1978, als es zum Ausfall von Strom- und Telefonnetzen kam und sich herausstellte, dass Hilfsorganisationen, Stromversorger, Bundeswehr und die damalige Bundespost aufgrund unterschiedlicher Funksysteme und Frequenzen nicht miteinander kommunizieren konnten. Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter, besetzten Leitstellen, Werkstattwagen, Hubschrauber und Panzer und ermöglichten die Koordinierung der Einsatzkräfte.

Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau

Die Blumenau (Brasilien) war über einen Monat lang überschwemmt. Ständig neue Regenfälle sorgten dafür, dass der Pegel des Flusses Itajaí immer wieder anstieg. In der hochwassererfahrenen Stadt rechnete niemand mit einem Höchststand von 15,3 Metern. Ortsteile, die zuerst als hoch genug und sicher galten, wurden überflutet. Strom- und Telefonnetz brachen zusammen, es gab kein Trinkwasser und keine Lebensmittel. Funkamateure bauten ein Notfunknetz auf und stellten die Kommunikation sicher, dadurch wurde eine Koordinierung der Hilfsmaßnahmen erst möglich. Die starke Strömung und mitgerissene Bäume, Häuser und Autos machten Evakuierungsmaßnahmen mit Booten unmöglich, Hubschrauber waren das einzige Transportmittel.

Diese Überschwemmung der Stadt Blumenau, Santa Catarina in Brasilien und der Notfunk der Funkamateure wird im Buch „Ein Tal ruft um Hilfe“ dokumentiert.

28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein

Als nach dem Unglück bei der Flugschau in Ramstein (Deutschland) das Telefonnetz zusammenbrach, setzten Funkamateure über mobile und portable Stationen Notrufe ab, leiteten Nachrichten weiter, organisierten dringend benötigte Blutkonserven und überbrachten Angehörigen Nachrichten von Überlebenden.

7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien

Das nördliche Armenien wird morgens um 11:41 Uhr von einem schweren Erdbeben erschüttert, Wert 6,8 auf der Momenten-Magnituden-Skala. Die Stadt Spitak mit 60.000 Einwohnern wird dem Erdboden gleichgemacht, 25.000 Menschen sterben. Andere Städte und Dörfer sind ebenfalls schwer betroffen. Sowjetische Funkamateure nehmen sofort Notfunkverbindungen in andere Teile des Landes auf. Das Technische Hilfswerk (THW) entsendet eine Spezialeinheit darunter auch ein Funkamateur, der Verbindungen zur Einsatzleitung und nach Deutschland aufnimmt. Das Deutsches Rotes Kreuz (DRK) installiert in Armenien ein umfangreiches Kurzwellenfunknetz mit drei ortsfesten Stationen (Radio Eriwan, Stepanavan und Leninakan) und stattet mehrere Einsatzfahrzeuge mit mobilen Kurzwellenanlagen aus. Über diese Anlagen wird über einen Zeitraum von fast sechs Monaten die Verbindung zur Kurzwellenstation des DRK in Meckenheim-Merl – vorwiegend in der Betriebsart AMTOR – gehalten. Der Betrieb wird über die komplette Zeit durch DRK-Kurzwellenfunker, die häufig auch Funkamateure sind, aufrechterhalten.

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür

Beim Lawinenkatastrophe von Galtür im österreichischen Tirol brach das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür war wegen Lawinengefahr gesperrt. Viele Urlauber waren dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wurde am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt, zunächst über 80 m, etwas später auch über das Zugspitzrelais auf 70 cm, über drei Tage lief der Notfunkverkehr über das Zugspitzrelais.

11. September 2001 – Anschläge auf das World Trade Center (USA)

Nach Überlastung und Ausfall von Telefon und Internet infolge des Terroranschlags am 11. September 2001 wurde u. a. auch der Siemens-Standort in Iselin, New Jersey abgeschnitten. Der deutsche Krisenstab bei Siemens erhielt Informationen über eine Amateurfunkstation von Siemens-Mitarbeitern in Deutschland, von wo aus eine Funkverbindung u. a. zur New Yorker Niederlassung aufgebaut wurde.

14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland

Bei Evakuierungen im Bereich Bitterfeld wird der Betreuungszug vom DRK Bernburg angefordert. Mit im Team sind 6 Funkamateure, die ihre privaten Funkgeräte mit in den Einsatz bringen. Der BOS-Funk war komplett überlastet und die Handynetze nicht brauchbar. Zwischen den 4 Evakuierungsstellen, die z. T. mehrere Kilometer auseinander liegen, wird die Kommunikation fast ausschließlich über das Amateurfunkrelais DB0WOF in Wolfen durchgeführt.

26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen Ozean

[[Datei:Andaman dx-pedition.jpg|miniatur|Die durch ihre Notfunk-Aktivitäten bekannt gewordene indische Amateurfunkstation VU4RBI einige Tage vor derSeebeben im Indischen Ozean 2004|Tsunami-Katastrophe 2004. Bei der Flutwelle, die dem Erdbeben im Indischen Ozean 2004 folgte, stellten Funkamateure, die gerade zu einer DXpedition in dem Gebiet waren, ihre Funkgeräte zur Verfügung. Mit Hilfe herkömmlicher Autobatterien und einfacher Dipolantennen wurden Funkstationen errichtet und eine direkte Verbindung zum Katastrophenstab eingerichtet. Während der ersten beiden Tage nach dem Beben war der Amateurfunk die einzige Möglichkeit, Freunde und Angehörige auf dem indischen Festland zu informieren.

23. August 2005 – Hurrikan Katrina

Die Funkamateure, die sich in dem Salvation Army Team Emergency Radio Network (SATERN) und im West Gulf ARES Emergency Net zusammengeschlossen haben, stellten mit ihren Amateurfunkstellen zusätzliche Kommunikationswege zur Verfügung, um zügigen Informationsfluss zu ermöglichen. Tagsüber wurden die Frequenzen 7,285 und 14,265 MHz und abends die Frequenzen 3,873 und 14,265 MHz benutzt. Die sonst üblichen UKW-Frequenzen waren wegen des großflächigen Stromausfalls nicht zu gebrauchen, da die Reichweite nicht ausreicht und die Relaisstationen dem Stromausfall zum Opfer gefallen waren. So blieb nur, auf die Kurzwelle auszuweichen. Bis zu tausend Funkamateure waren täglich an diesen Funknetzen beteiligt und stellten kontinuierlichen Betrieb (24 h, 7 Tage) sicher.

Quelle: de.wikipedia.org

1. ↑ http://www.floodex.eu/